

HEINRICH VOGEL

**PHILOSOPHIE-PROFESSOR, SED-FUNKTIONÄR
UND FÜHRUNGS-IM DES MFS**



Dr. Heinrich Vogel in einer Veranstaltung zur Erwachsenenqualifizierung im Kulturbund Herrmannstraße
[Quelle: UAR-001115]

Heinrich Vogel, seit 1949 Mitglied der SED, schloss 1955 im Alter von 23 Jahren sein Studium am Franz-Mehring-Institut der Universität Leipzig mit dem Diplom des Marxismus-Leninismus in der Spezialisierungsrichtung Philosophie ab. Dem Einsatzvorschlag des Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen folgend, begann er im selben Jahr seine Tätigkeit als

wissenschaftlicher Assistent im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Rostock auf dem Gebiet des dialektischen und historischen Materialismus. Schon seit 1956 musste er auf Grund der Kadersituation die entsprechende Vorlesung selbständig halten. Nachdem im Rahmen der zweiten Hochschulreform 1951/52 für die Studenten aller Hochschulen der DDR in allen Fachrichtungen verbindlich ein Grundstudium in Marxismus-Leninismus und Politischer Ökonomie eingeführt worden war, fehlten immer noch hierin ausgebildete Dozenten.

Inzwischen zum Oberassistenten ernannt, schloss Heinrich Vogel 1959 sein Promotionsverfahren erfolgreich ab und wurde 1959 zum Dozenten für dialektischen und historischen Materialismus berufen. Seit Sommer 1959 leitete er in der Bezirksleitung der SED Rostock hauptamtlich den Sektor Wissenschaft-Gesundheitswesen hauptamtlich, um „... damit die Beschlüsse der Partei insbesondere zur Intelligenzpolitik an leitender Stelle im Bezirk realisieren zu helfen“ [Quelle: Eigener Lebenslauf, vgl. Anlage 1]. Nebenamtlich hat er in dieser Zeit seine Vorlesungen vor Studenten der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät fortgeführt. Im Jahr 1962 beendete er seine Tätigkeit in der Bezirksleitung der SED und wurde auf Empfehlung der Bezirksleitung zum hauptamtlichen Sekretär der Universitätsparteileitung gewählt. Seit 1964 baute er am Institut für Marxismus-Leninismus die Abteilung für philosophische Probleme der Natur- und Technikwissenschaften und den interdisziplinären Arbeitskreis Philosophie-Naturwissenschaften auf.

Im Jahr 1966 habilitierte er sich in Greifswald und wurde 1972 zum ordentlichen Professor für Dialektischen und Historischen Materialismus berufen.



Dr. Heinrich Vogel (1. Reihe, zweiter von rechts) auf einer akademischen Veranstaltung in der Aula, Datum unbekannt [Quelle: UAR-000649]

Heinrich Vogel hat in der Leitung der SED-Grundorganisation an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, in der Parteigruppe des Fakultätsrates und im Fakultätsrat selbst mitgearbeitet und auch auf diese Weise an der Durchführung der Hochschulpolitik der SED mitgewirkt. Ab 1971 war Vogel auch Mitglied des Wissenschaftlichen Rates der Universität Rostock. Im Jahr 1976 wurde er mit dem Vaterländischen Verdienstorden in Silber ausgezeichnet. Heinrich Vogel starb 1977.

Alle diese Angaben aus der offiziellen Personalakte Heinrich Vogels belegen, dass er weit über das Institut für Marxismus-Leninismus der Universität hinaus sehr gut vernetzt war.

Liest man im Bundesarchiv die Akte BArch, MfS, BV Rostock AIM 980/78 von Heinrich Vogel, so werden auch seine jahrelangen intensiven Aktivitäten als Knotenpunkt des flächendeckenden inoffiziellen Netzes der Staatssicherheit sichtbar:

Im Jahr 1956 wurde das MfS durch den Geheimen Informator („GHI“) „Viola“ auf den jungen Assistenten Heinrich Vogel aufmerksam gemacht: Er sei äußerst zuverlässig und besitze innerhalb des Lehrkörpers und bei den Studenten aufgrund seiner sehr guten fachlichen Leistung (Gewi) [*Gewi: Abkürzung für Gesellschaftswissenschaften*] ein großes Ansehen...

„Vor allem besticht seine Klarheit und Exaktheit bei wissenschaftlichen Diskussionen, er bewältigt ein großes Arbeitspensum. Er ist arbeitsam, exakt wissenschaftlich, impulsiv, kritisch und steht zur Sache, obwohl er aus kleinbürgerlichen Verhältnissen kommt.“

[Quelle: BArch, MfS, BV Rostock AIM 980/78, S. 32 und 33, vgl. Anlage 2]

Unterleutnant Weiß, Abt. V/4 der BV Rostock des MfS, suchte daraufhin den Gewi-Assistenten Genossen Vogel am 07.12.1956 nach vorheriger Anmeldung in seinem Institut zu einer ersten Aussprache auf und unterhielt sich mit ihm über die Möglichkeit einer Zusammenarbeit.

Im Bericht von Unterleutnant Weiß heißt es:

„Ich bat den Genossen Vogel, er möchte mich einmal über den stimmungsgemäßen Zustand seiner Komilitonen [Originalrechtschreibung laut Ultn. Weiß, gemeint waren wohl „Studenten“] informieren, denn uns interessiere, wie man auf den faschistischen Putsch in Ungarn und den

Überfall auf Ägypten reagiert habe.

[Ich] ... stellte ihm die Frage, ob er bereit wäre, uns über den politischen Zustand der einzelnen Seminare zu informieren. Der Genosse Vogel fragte, wie denn das vonstattengehen soll. Ich erklärte ihm, dass er als Pädagoge die einzelnen Komilitonen doch am besten kenne und deshalb eine gute Einschätzung geben kann. Er fragte, ob nur negative Äußerungen interessierten. Ich sagte ihm, daß uns auch die positiven Menschen interessieren... Ich sagte ihm noch, daß es auch vorkommen werde, daß er über negativ auffallende Personen eine Einschätzung zu geben habe... Weiterhin stellte er die Frage, inwieweit eine Geheimhaltung gesichert sei, denn er könne unmöglich als Assistent fungieren, wenn man vonseiten des Lehrkörpers oder der Studenten von seiner Verbindung zu unserem Organ Kenntnis erhielt. Ich sagte ihm, daß die Entscheidung darüber allein in seinen Händen liege, inwieweit er andere Personen darüber informiert. Ich deutete noch an, daß unsererseits im Höchstfalle 2 Genossen Kenntnis über die Zusammenarbeit erhielten.

Nach persönlichen und fachlichen Sorgen befragt, sagte er, daß in Rostock kein phil. Institut sei und er nicht promovieren könne und dadurch etwas in der Luft hängt.

Der positive Verlauf der Aussprache führt zur Schlußfolgerung, daß es eine fruchtbringende Zusammenarbeit geben wird. Die nächste Aussprache, wobei die bereits angekündigte schriftliche Verpflichtung durchgeführt wird, findet am 21.12.56 in der Universität statt. Er wurde durch Handschlag zum Schweigen verpflichtet.

gez. Weiß, Ultn.“

[Quelle: BArch, MfS, BV Rostock AIM 980/78, S. 29 und 30, vgl. Anlage 2]

Im „Bericht über durchgeführte Anwerbung“ am 21.12.1956 heißt es:

„...Zu Beginn der Unterhaltung sprachen wir über den politischen Zustand

der einzelnen Seminargruppen. (Mathematiker, Chemiker, Physiker u. Mediziner). Dabei erzählte der Kandidat, daß die Physiker die am weitesten zurückliegenden Studenten sind. In dieser Seminargruppe ist auch der Sohn des [geschwärzt] (Theol. Fak.), mit dem er sich 3 Stunden lang auseinandergesetzt habe, ohne das Ziel erreicht zu haben. Es wurde mit dem Kandidaten noch einmal eingehend über die Notwendigkeit der Zusammenarbeit gesprochen. Vonseiten des Kandidaten traten keine Fragen auf. Es wurde ihm erklärt, daß eine schriftliche Erklärung notwendig sei, die die Zusammenarbeit mit unserem Organ beinhaltet. Der Kandidat erklärte sich damit einverstanden und schrieb eine Erklärung und wählte sich aus Gründen der Sicherheit den Decknamen „ERWIN ADLER“... Der GI [Geheime Informator] erhielt den Auftrag, eine eingehend[e] Einschätzung über den Studenten [geschwärzt, wie oben erwähnt] und eine Gesamteinschätzung über das Seminar der Physiker zu schreiben. Der nächste Treff wird am 3.1.1957 um 9 Uhr in der Wohnung des GI durchgeführt...

Der GI machte während der Verpflichtung einen ruhigen Eindruck. Die Zusammenarbeit mit unserem Organ geschieht bei dem GI aus Überzeugung. Das Verpflichtungsgespräch dauerte 1 ½ Stunden.
gez. Weiß, U. Ltn.“

[Quelle: BArch, MfS, BV Rostock AIM 980/78, S. 21, siehe Anlage 2]

Die handschriftliche Erklärung von Heinrich Vogel,

[Quelle: BArch, MfS, BV Rostock AIM 980/78, S. 23]

findet man der Anlage 2.

Aus der „Einschätzung der Arbeit des GHI „Erwin Adler, Reg. Nr. 2011/56“

[Quelle: BArch, MfS, BV Rostock AIM 980/78, S. 52, vgl. Anlage 2]

geht hervor, dass Heinrich Vogel am 05.04.1957 zum GHI [Geheimer Hauptinformator, beauftragt mit der Führung anderer GI] umregistriert wurde und inzwischen Oberassistent ist. Der Unterzeichner *Günter* schätzt

ein, dass „Erwin Adler“ ein der Sache der Arbeiterklasse treu ergebener Genosse ist, zu den Treffs stets pünktlich erscheint und seine Aufträge gewissenhaft erfüllt. Im Laufe seiner Arbeit habe der GHI fünf andere GI gesteuert. Für die Durchführung von Treffs mit seinen GI wurden dem GHI im Laufe der bisherigen Zusammenarbeit DM 80.- erstattet. Der GHI habe die GI in Gaststätten getroffen.

Im Vermerk

[Quelle: BArch, MfS, BV Rostock AIM 980/78, S. 53, vgl. Anlage 2]
vom 19.11.1959 schreibt der Unterzeichner „Richter“:

„Da der GHI „Erwin Adler“ nicht mehr in der Universität sondern in der Bezirksleitung der SED tätig ist, ist eine weitere Zusammenarbeit nicht mehr möglich. Es ist vorgesehen mit dem GHI in 6 - 8 wöchentlicher Folge Gespräche über seine Eindrücke durch die Arbeit an der Bezirksleitung zu führen“. Das Material wurde deshalb gesperrt im Archiv abgelegt.

Dies wurde in einem offiziellen Beschluß über das Abbrechen der Verbindung GHI „Erwin Adler“ vom 19.11.1959 von den Vorgesetzten bestätigt.

[Quelle: BArch, MfS, BV Rostock AIM 980/78, S. 54, vgl. Anlage 2]

Nach Rückkehr an die Universität nahm das MfS wieder Kontakt mit ihrem ehemaligen GHI „Erwin Adler auf. Im Gespräch am 09.02.1965 mit Leutnant Schult erklärte sich Dr. Vogel bereit, die Zusammenarbeit mit der Staatssicherheit wieder aufzunehmen und bis zu 3 GI zu steuern. Seinem Wunsch entsprechend wurden ihm nach Wiederaufnahme seiner inoffiziellen Arbeit 3 Wissenschaftler-IM übergeben.

[Quelle: BArch, MfS, BV Rostock AIM 980/78, S. 57, vgl. Anlage 2]

Einer der erfolgreichsten von „Erwin Adler“ geführten inoffiziellen

Mitarbeiter war der Physiker und spätere Gewerkschaftsfunktionär Dr. Uwe Hein („Uwe Martin“).

Im Rahmen eines Operativen Vorgangs (OV) zur Überwachung eines anderen Physikers, angestellt an der Sektion Mathematik, war Prof. Heinrich Vogel in den Jahren 1968 bis 1970 persönlich aktiv. Der Physiker Günter Boese nahm an ML-Doktorandenseminaren teil, die Prof. Vogel leitete und legte bei ihm die Philosophieprüfung ab. Er wurde von Prof. Vogel auch während eines von ihm gehaltenen Vortrags im Zirkel der Hochschullehrer der Sektion Mathematik zum Studium des Leninschen Werkes „Materialismus und Empiriekritizismus“ am 29.04.1970 beobachtet.

Grund der Überwachung war, dass G. Boese öffentlich die marxistisch-leninistische Ideologie sowie die Politik und die Wirtschaftsführung der DDR wiederholt kritisiert hatte. In seinen Berichten analysierte Vogel die Anschauungen und das Auftreten Boeses detailliert und tiefgründig. (vgl. Anlage 3)

Gegen den Physiker als „geistiger Kopf einer staatsfeindlichen Gruppierung“ wurde von der Stasi im August 1970 ein drastischer Maßnahmeplan beschlossen (vgl. Anlage 4).

[siehe auch Christian Halbrock, Verweigerung, Protest und Widerstand an der Universität Rostock, Rostocker Studien zur Universitätsgeschichte 27, S. 35-37,

https://doi.org/10.18453/rosdok_id00000123]

Dr. Wolfgang Peters

27.10.2024

Anlage 1

Heinrich Vogel
Univ.-Archiv Rostock

PA H. Vogel

25 Rostock, den 3. 1. 1972

Bd. I, Bl. 10-11

L e b e n s l a u f

Am 11. September 1932 wurde ich in Zwickau (CSR) geboren. Dort besuchte ich von 1938 bis 1942 die Volksschule, dann die Oberschule in Böhmisch-Leipa. Nach der Umsiedlung 1946 nach Thüringen beendete ich meine Grundschulausbildung 1947 und wurde in die Oberschule in Langensalza aufgenommen, an der ich 1951 das Abitur ablegte.

In dieser Zeit begann meine aktive gesellschaftliche Arbeit. Ich trat 1948 der FDJ bei, wurde als Vorsitzender des Schüllerrates der Oberschule gewählt und baute denn gemeinsam mit einige anderen fortschrittlichen Schülern die erste FDJ-Organisation an der Oberschule auf. In dieser politischen Arbeit und den entsprechenden ideologischen Auseinandersetzungen begann ich mich mit marxistisch-leninistischen Schriften zu beschäftigen, besuchte Diskussionsabende der SED außerhalb der Schule und wurde 1949 Mitglied der SED. Bis zum Abitur war ich Mitglied der FDJ-Schulleitung, ferner Leiter der FDJ-Dorfgruppe meines Wohnortes Gräfentonna.

1951 begann ich an der jetzigen Karl-Marx-Universität Leipzig das Studium der Journalistik. Als entsprechend einem Beschluß des Sekretariats des Zentralkomitees der SED am Franz-Mehring-Institut das Studium des Marxismus-Leninismus direkt wieder möglich wurde, wechselte ich auf Anregung meiner Hochschullehrer, die das Fach Marxismus-Leninismus vertraten, die Fachrichtung. An der Universität war ich Sekretär der FDJ-Fachschaftsleitung, Mitglied der Leitung der SED-Grundorganisation und Seminarsekretär. 1955 schloß ich das Studium mit dem Diplom ab. Meine Spezialisierungsrichtung war Philosophie. Dem Einsatzvorschlag des damaligen Staatssekretariats für das Hoch- und Fachschulwesen folgend begann ich 1955 meine Tätigkeit im marxistisch-leninistischen Grundstudium der Universität Rostock auf dem Gebiet des dialektischen und historischen Materialismus an der damaligen Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät. Seit 1956 mußte ich auf Grund der Kadersituation selbständig die entsprechende Vorlesung halten. 1959 konnte ich mein Promotionsverfahren (Dissertationsthema: Die Kritik Max Plancks am Positivismus) erfolgreich ab-

schließen und wurde zum Dozenten für dialektischen und historischen Materialismus berufen.

Politisch habe ich neben propagandistischer Tätigkeit vor allem in der Leitung der Grundorganisation der SED an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät, in der Parteigruppe des Fakultätsrates und im Fakultätsrat selbst gearbeitet und an der Durchführung der Hochschulpolitik der Partei mitgewirkt. Im Sommer 1959 wurde ich von der Bezirksleitung Rostock der SED mit der verantwortungsvollen Aufgabe betraut, den Sektor Wissenschaft/Gesundheitswesen in der Bezirksleitung hauptamtlich zu leiten und damit die Beschlüsse der Partei insbesondere zur Intelligenzpolitik an leitender Stelle im Bezirk realisieren zu helfen. Nebenamtlich habe ich in dieser Zeit und auch als Parteisekretär der Universität meine Vorlesungen vor Studenten der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und meine Arbeit im Fakultätsrat fortgeführt. 1962 wurde ich auf Empfehlung der Bezirksleitung der Partei zum Sekretär der Universitätsparteileitung gewählt. Diese Funktion übte ich eine Wahlperiode lang aus.

Nach 5jähriger hauptamtlicher Parteiarbeit begann ich 1964 neben der normalen Lehrtätigkeit am damaligen Institut für Marxismus-Leninismus die Abteilung für philosophische Probleme der Natur- und Technikwissenschaften und den noch jetzt bestehenden interdisziplinären Arbeitskreis Philosophie - Naturwissenschaften aufzubauen. Neben speziellen Vorfesungsreihen und Kolloquien konnten auch einige theoretische Tagungen mit Gästen aus befreundeten Ländern durchgeführt werden, deren Material publiziert wurde.

1966 habilitierte ich mich in Greifswald mit einer Arbeit über Max Born, die als Monographie 1968 im Verlag der Wissenschaften erschienen ist.

Seit der Gründung der Sektion Physik bin ich Mitglied des Sektionsrates, Leiter der Ausbildungsgruppe 2 (Bereich Mathematik und Naturwissenschaften) der Sektion Marxismus-Leninismus und seit 1971 Mitglied des Wissenschaftlichen Rates der Universität Rostock.

Meine erste 1952 geschlossene Ehe wurde 1966 geschieden, das Erziehungsrecht über die beiden Kinder Hannelore und Heinz Vogel der Mutter übertragen. Seit 1967 bin ich wieder verheiratet und habe mit ~~meiner~~ Frau zwei Töchter.

Heinrich Vogel

[Quelle: Personalakte Heinrich Vogel, UAR]



Reg.-Nr. Rosinuk 1 II 629 / 65

Beginn 5.4.65

Beendet

Archiv-Nr. 980 / 78

Band-Nr. I

980 / 78

FIPPEL-T-GLEIT -Hefter (DAPat.)

Bestell-Nr. T 100/So

H. J. Holm KG., Büroorganisation Eisenberg/Thür.

V 10 40 Mo-G 3 1/69

Der Buchdruckverleger Dr. H. J. Holm KG. Eisenberg/Thür. ist die zentrale Anlaufstelle für alle Anfragen und Bestellungen. Die Druckkosten sind im Preis enthalten. Die Druckkosten sind im Preis enthalten.

Mehr als 300 Blatt Papier nicht überschreiten!

BSU
000029

- Abteilung V/4 -

Rostock, den 7.12.1956

B e r i c h t über durchgeführte Aussprache

Nach vorheriger telefonischer Anmeldung suchte ich heute den Genossen Kogel, Gewi-Assistent auf und unterhielt mich mit ihm über die Möglichkeit der Zusammenarbeit.

Ohne die Frage zu stellen, woher ich käme, besorgte der Genosse gleich ein Zimmer, wo wir uns ungestört unterhalten konnten. Zu bemerken ist, daß er die Tür gleich hinter sich verschloß, um ungestört zu sein. Ich stellte mich als Mitarbeiter des M.f.S. vor, wodurch er sich nicht beeindruckt fühlte. Ich fragte ihn, ob er überrascht sei. Er antwortete mir, ich nehme an, daß das Erscheinen eines Mitarbeiters der Staatssicherheit wohl auf die gehabte Aussprache in Leipzig zurückzuführen sei. Man hatte damals den Versuch unternommen, von den 14 dort anwesenden Genossen, einige für unser Ministerium zu gewinnen, was sich jedoch später zerschlagen hat.

Ich bat den Genossen Kogel, er möchte mich einmal über den stimmungsmäßigen Zustand seiner Komilitonen informieren, denn uns interessiere, wie man auf den faschistischen Putsch in Ungarn und den Überfall auf Ägypten reagiert habe.

Daraufhin antwortete er, daß eine eingehende Einschätzung viel Zeit in Anspruch nehmen würde. Ich sagte ihm, daß man dies natürlich nicht innerhalb von 5 Minuten tun könne und stellte ihm die Frage, ob er bereit wäre, uns über den politischen Zustand der einzelnen Seminare zu informieren.

Der Genosse Kogel fragte, wie denn das vorstatten gehen soll. Ich erklärte ihm, daß er als Pädagoge die einzelnen Komilitonen doch am besten kenne und deshalb eine gute Einschätzung geben kann. Er fragte, ob nur negative Äußerungen interessierten. Ich sagte ihm, daß uns auch die positiven Menschen interessieren. Er selbst wisse doch am besten über die Zusammensetzung des Lehrkörpers auf unseren Universitäten Bescheid, was er auch bestätigte. Ich sagte ihm noch, daß es auch vorkommen werde, daß er über/positiv anfallende Personen eine Einschätzung zu geben habe. Ganz plötzlich stellte er die Frage, ob wir denn erst jetzt daran gingen, uns einen

Überblick in der Universität zu verschaffen . Ich antwortete ihm, daß es nicht so aussieht, daß wir überhaupt nichts wüßten, jedoch interessieren uns im derzeitigen Moment die Vorgänge an unseren Universitäten besonders. Weiterhin stellte Gen. Fogel die Frage , ob er uns empfohlen worden wäre. Ich teilte ihm mit , daß wir über die Zusammensetzung des Lehrkörpers informiert sind und nicht jeden Dozenten und Assistenten in dieser Frage ins Vertrauen ziehen können . Weiterhin stellte er die Frage , inwieweit eine Geheimhaltung gesichert sei, denn er könnte unmöglich als Assistent fungieren , wenn man vonseiten des Lehrkörpers oder der Studenten von seiner Verbindung zu unserem Organ Kenntnis erhielt . Ich sagte ihm , daß die Entscheidung darüber allein in seinen Händen liege , inwieweit er andere Personen darüber informiert.

Ich deutete noch an, daß unsererseits im Höchstfalle 2 Genossen Kenntnis über die Zusammenarbeit erhielten .

Nach persönlichen und fachlichen Sorgen befragt , sagte er , daß in Rostock kein phil. Institut sei und er nicht promovieren könne und dadurch etwas in der Luft hängt. Der positive Verlauf der Aussprache führt zur Schlußfolgerung , daß es eine fruchtbringende und erfolgreiche Zusammenarbeit geben wird.

Die nächste Aussprache , wobei die bereits angekündigte schriftliche Verpflichtung durchgeführt wird , findet am 21.12.56 in der Universität statt. *Es würde durch Handzettel eine Klärung möglich sein.*

(*W e i*)
Ultn.

- Abteilung V/4 -

Rostock, den 10.12.1956

Betr.: Vorschlag zur ^{17./12.56} ~~Erhebung~~ Erhebung des Fogel, Heinrich r el. GI
Bezug: ohne

*Bestandig: 17./12.56
[Signature]*

einverstanden: [Signature]
Referatsleiter
genehmigt: [Signature]
Abteilungsleiter

Zur Person:
Name: Fogel, Heinrich
geb. am: 11.9.1932
Schulbildung: Volks-Hörschule, Ostvorpommern
Nationalität: Deutsch
Staatsangeh.: DOR
Beruf: Wissenschaftler
jetzt. Tätigkeit: Gew. Assistent
Arb. Stelle: Univ. Rostock
Fam. stand: verheiratet
Kinder: 1
Parteizugeh.: vor 1933 entfällt
1933 - 1945 entfällt
nach 1945: SED
Massenorg.: FDGB-FDT-DJF-GIT
Militärzeit: entfällt
Gefangenschaft: entfällt
soz. Herkunft: bürgl.
Fremdsprachen: keine
Bes. Kenntnisse: keine
wohhaft: Rostock, [Redacted]
vorbe trifft: keine

Bekanntwerden der Person:

Der Gen. V Fogel wurde durch den GHI "Viola" bekannt.
Er wird als äußerst zuverlässig eingeschätzt und besitzt
innerhalb des Lehrkörpers und bei den Studenten aufgrund seiner
sehr guten fachlichen Leistung (Gewi) ein großes Ansehen.

Lebenslauf :

Der Kandidat wurde am 11. September 1932 in Crikow in der CSR geboren und wurde durch die faschistische Okkupation des Sudetenlandes 1938 deutscher Staatsbürger.

Er besuchte von 1938 - 42 die Volksschule in Zwickau und von 1942 - 45 die Oberschule in Böhmisches - Teipa.

Nach der Umsiedlung aus der CAR im Jahre 1946 kam er der obligatorischen Grundschulpflicht in Hützingen nach und besuchte dann von 1948 bis 1951 die Oberschule in Langensalza. Hier begann seine politische Entwicklung über den Eintritt in die FDJ bis zum Eintritt in unsere Partei. Am damaligen Wohnort übte er bereits die Funktion eines FDJ-Sekretärs aus und arbeitete während der Ferien auf der MTS.

1951 begann der Kandidat sein Studium an der Universität Leipzig am Institut für Publizistik. Als 1953 das Franz - Mehring Institut wieder mit der Ausbildung von Lehrern für Marxismus - Leninismus begann, wechselte er auf Anraten seiner Parteigruppe über und studierte dort weiter. 1955 schloß er sein Studium mit Erfolg ab und ist heute Assistent für Gewi. an der Universität Rostock.

Einschätzung des Kandidaten:

Quelle : GI " Sperber "

V ogel leitet u.a. einige Gewi-Seminare an den Fachrichtungen Mathematik und Physik. Außerdem leitet er das Parteilehrjahr an der Math.- Nat.- Fakultät -

Er bildet sich aufgrund solcher Erkenntnisse, besonders der Philosophie, seine eigene Meinung zu allen Problemen und stellt sie zur Diskussion und revidiert öfter auch aufgrund einer Diskussion seine bisherige Auffassung. Alles schematische und dogmatische lehnt er ab.

Durch seine Leistungen stricht er von den anderen Gewi-Assistenten ab und ist sehr beliebt.

Quelle : GHI " Viola "

"Viola" kennt V ogel bereits seit 1953 aus dem gemeinsamen Studium in Leipzig. Zu dieser Zeit war Vogel ein Mensch, dem nichts gut genug war, er meckerte desöfteren über Dinge, auch politisch bzw. vertrat seine Meinung, die damals unmöglich war.

Vogel hat sich in kurzer Zeit zu einem wissenschaftlich exakten Menschen entwickelt und genießt im Institut und darüber hinaus großes Ansehen. Vor allem besticht seine Klarheit und Exaktheit bei wissenschaftlichen Diskussionen, er bewältigt ein großes Arbeitspensum. Er ist arbeitsam, exakt wissenschaftlich, impulsiv, kritisch und steht zur Sache, obwohl er aus kleinbürgerlichen Kreisen stammt.

Quelle: Kaderabteilung Univ. Rostock

Er verfügt über gute theoretische Kenntnisse auf dem Gebiet des Marxismus - Leninismus und ist stets bemüht, sich fachlich weiterzubilden.

Vogel ist in wissenschaftlichen Diskussionen mitunter sehr schwer von einer besseren logischen Ansicht zu überzeugen. An der Math.-Nat.-Fakultät führt er seine Spezialzirkel über philosophische Probleme durch. Charakterlich gut, ist parteiverbunden und tritt parteilich auf.

Quelle: Franz - Mehring Institut

Vogel arbeitete sehr gewissenhaft und gründlich und erreichte sehr gute Studienleistungen. Er gab sich nicht mit Halbheiten zufrieden und half dadurch seiner Gruppe, die Dinge richtig zu erkennen. Sein im Anfang anhaftender Dogmatismus wurde durch Auseinandersetzungen innerhalb der Seminargruppe beseitigt. Zu seinen Fehlern besitzt er eine richtige kritische Einstellung und hat selbst dabei geholfen, seine Fehler zu beseitigen.

Einschätzung durch den Mitarbeiter:

Mit dem Gen. Vogel wurde eine Aussprache geführt, die äußerst positiv verlief. Ich gewann den besten Eindruck, da er offen diskutierte und ihm unklare Fragen der künftigen Zusammenarbeit gleich ansprach und Klärung verlangte. Während des weiteren Verlaufes der Unterhaltung brachte der Kandidat seinen Willen zur Zusammenarbeit dadurch zum Ausdruck, daß er darum bat, daß die Verbindung zu unserem Organ anderen Personen gegenüber verschwiegen bleiben muß.

Wie soll der Informator eingesetzt werden:

Aufgrund der guten Möglichkeiten durch die Unterrichts- und Seminarehaltung an der Math.-Nat.-Fakultät kann er uns alle negativen und positiven Personen benennen und aufklären, da er

BSU
000034

21 20

19

unter der Studentenschaft ein großes Ansehen genießt.
Desweiteren hat er die Möglichkeit uns Aushünfte über den
Lehrkörper zu erteilen und im allgemeinen über die Verhältnisse
der jeweiligen Fachrichtung informieren. *In der Perspektive ist
vorgesehen, den Kandidaten zum GHS zu entwickeln.*

Durchführung der Werbung :

Es wurde mit dem Kandidaten vereinbart, daß wir uns am 21.12.56
noch einmal treffen werden, wo er dann im Gebäude der
Universität seine Bindung zu uns schriftlich niederlegen
wird.

Weiß
(Weiß)
Ultn.

Rostock, den 21.12.1956

22
70

Bericht über durchgeführte Anwerbung

Wie vereinbart, suchte ich heute den Kandidaten V. auf. Da der Kandidat allein war, konnten wir in seinem Zimmer bleiben und dort die Anwerbung durchführen. Zu Beginn der Unterhaltung sprachen wir über den politischen Zustand der einzelnen Seminargruppen. (Mathematiker, Chemiker, Physiker u. Mediziner) Dabei erzählte der Kandidat, daß die Physiker die politisch am weitesten zurückliegenden Studenten sind. In dieser Seminargruppe ist auch der Sohn des Prof. [REDACTED] (Theol. Fak.), mit dem er sich 3 Stunden lang auseinandergesetzt habe, ohne das Ziel erreicht zu haben.

Es wurde mit dem Kandidaten noch einmal eingehend über die Notwendigkeit der Zusammenarbeit gesprochen. Vonseiten des Kandidaten traten keine Fragen auf. Es wurde ihm erklärt, daß eine schriftliche Erklärung notwendig sei, die die Zusammenarbeit mit unserem Organ beinhaltet.

Der Kandidat erklärte sich damit einverstanden und schrieb eine Erklärung und wählte sich aus Gründen der Sicherheit den Decknamen "ERWIN A D L E R."

Im Anschluß an die Verpflichtung wurde dem der Auftrag erteilt das eben Erzählte, ([REDACTED]) niederzuschreiben.

Der GI schrieb den Hergang der Unterhaltung nieder und unterzeichnete mit den Namen E. Adler.

Während der Verpflichtung ergaben sich keine Schwierigkeiten. Der GI erhielt den Auftrag eine eingehend Einschätzung über den Studenten [REDACTED] und eine Gesamteinschätzung über das Seminar der Physiker zu schreiben.

Der nächste Treff wird am 3.1.1957 um 9 Uhr in der Wohnung des GI durchgeführt. (Seine Frau ist berufstätig)

Der GI machte während der Verpflichtung einen ruhigen Eindruck. Die Zusammenarbeit mit unserem Organ geschieht bei dem GI aus Überzeugung. Das Verpflichtungsgespräch dauerte 1 1/2 Stunden.

Leip.
Weiß.
U.Ltz.

BStU
000023

Erklärung

Ich erkläre hiermit meine Bereitschaft die Organe des Ministeriums für Staatssicherheit im Kampf gegen die Feinde d. DDR zu unterstützen. Ich bin belehrt worden, daß über diese Verbindung mit niemandem, weder mit den dienstlichen Vorgesetzten noch mit anderen Personengesprochen werden darf. Ich werde alle dienstlichen Vorkommnisse unverzüglich berichten. In Zukunft werde ich meine Berichte mit dem Namen „Ewald Adler“ unterschreiben.

Rostock 21. 12. 1956.

Herminie Vogel

Abt.: V/6

BStU
000053

Rostock, den 19.11.1959

~~33~~

36

Da der GHI "Erwin Adler" nicht mehr ~~nicht mehr~~ in der Universität, sondern in der Bezirksleitung der SED tätig ist, ist eine weitere Zusammenarbeit nicht mehr möglich.

Es ist vorgesehen mit dem GHI in 6-8 wöchentlicher Folge Gespräche über seine Eindrücke durch die Arbeit in der Bezirksleitung zu führen.

Das Material wird deshalb g e s p e r r t im Archiv abgelegt.

Richter

Rostock, den 19.11. 1959

Beschluß

über das Abbrechen der Verbindung

GHI "Erwin Adler"

(Deckname)

V o g e l , Heinrich 11. Sept. 1932 in Gvikow/CSR
(Name) (Vorname) (Geburtstag und -ort)

Registriernummer: 2011/56

wird aus nachstehenden Gründen die Verbindung abgebrochen.

Der GHI "Erwin" Adler" ist zur Zeit in der Bezirksleitung der SED
(Kurze Angabe der Gründe für das Abbrechen der Verbindung) beschäftigt. Zur Universität hat er nur noch bedingt Kontakt.
Die Verbindung zu ihm soll daher abgebrochen werden und nur
noch aller 6-8 Wochen wird mit dem Gen. Vogel über die Prof.
der Universität gesprochen, was aber auch offiziell erfolgen
kann.

Die Personalakte und der Arbeitsvorgang wird der Abteilung XII

der Verwaltung/Bezirksverwaltung R o s t o c k zur Ablage übergeben.

Der Mitarbeiter der Abteilung/Kreisdienststelle V/6

Richter
(Unterschrift)

Der Leiter der Abteilung/Kreisdienststelle E

i. V. Lorenzinski
(Unterschrift)

Bestätigt: Prang

(Unterschrift)

Beurteilung^{*)}

über

IMS

IM-Art

„Erwin Adler“

Deckname

Der IM wurde 1956 auf der Basis der politischen Überzeugung für die inoffiziellen Zusammenarbeit mit dem MfS gewonnen. Bis 1959 arbeitete er als GHI. Die Verbindung wurde zeitweilig unterbrochen, da er eine hauptamtliche Tätigkeit in der Bezirksleitung der SED Rostock aufnahm. Nach seiner Rückkehr an die Universität Rostock wurde die Verbindung 1965 wieder aufgenommen. Seit dieser Zeit arbeitete er als FIM. Er hatte einen guten Kontakt zu den von ihm gesteuerten IM und leistete eine gute Arbeit. Zeitweilig wird er durch die MVA genutzt.

Der IM hat einen festen Klassenstandpunkt und eine enge Bindung zum MfS.

Er ist einsatzbereit, ehrlich und zuverlässig.

Auf Grund seiner Krankheit ist er nicht mehr in der Lage als FIM zu arbeiten.

Er hat jedoch gute Möglichkeiten in der Sektion Marxismus/Leninismus und im gesamten Bereich der Universität Rostock als IMS eingesetzt zu werden.

Boeker H.

*) Es sind insbesondere einzuschätzen: die operative Entwicklung des IM, seine operativen Fähigkeiten und Möglichkeiten, tatsächliche Wirksamkeit, Einsatzbereitschaft, Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit, Einhaltung der Konspiration sowie die Voraussetzungen für die weitere Zusammenarbeit.

Abteilung 1116

Rostock, den 10.02.1965

Aktenelemente über das mit dem abgelegten GHI „Lwin Holles“
geführte Gespräch zwecks Wiederaufnahme der
inoffiziellen Arbeit mit unserem Organ

Am 09.02.1965 15³⁰ wurde mit dem ehemaligen
GHI „Lwin Holles“ ein Gespräch über eine weitere
Zusammenarbeit mit unserem Organ geführt.
Die Zusammenarbeit wurde mit beiderseitigem
Einverständnis am 18.11.1958 abgebrochen. Der
GHI schied zu dieser Zeit aus dem Bereich der Univer-
sität Rostock aus und arbeitete als hauptamtliche
Funktionär in der SED-Bezirksleitung. Danach
wurde er zum Parteisekretär der Universität Rostock
gewählt, so daß an eine Zusammenarbeit noch
nicht zu denken war.

Zur Zeit arbeitet der GHI als Wissenschaftler am
Institut für Marxismus-Leninismus. Im
Laufe des Gesprächs erklärte sich der GHI bereit,
die Zusammenarbeit mit unserem Organ wieder
aufzunehmen und bis zu 3 GHI zu stellen. Seinem
Wunsche entsprechend sollen ihm nach Wiederauf-
nahme der inoffiziellen Arbeit 3 Wissenschaftler
111 übergeben werden.

In diesem Gespräch nahmen als Vertreter des
Ministeriums für Staatssicherheit die Gen. Hptm. Skarowinski
und Oltm. Regorius teil.

Schütz, Leutnant

No.

FIM - Einschätzung

FIM-System "Erwin Adler"

"E. Adler" arbeitet seit 1956 als FIM mit gutem Erfolg. Zur Zeit ist er nicht ausgelastet. Von ihm werden folgende IM gesteuert:

IMS "Uwe Martin"
IMS "Manfred Gerlach"
IMS "Viete".

Zur Treffdurchführung steht ihm die IMK "Hygiene" zur Verfügung. Er ist im Besitz eines Wohnungsschlüssels. Die IMK ist noch nicht ausgelastet.

Der FIM hat ein gutes Verhältnis zu den IM. Die Treffdurchführung ist gut. Die IM berichten mündlich und schrift.

Der FIM ist zuverlässig und ehrlich. Er berichtet mündlich, schriftlich und auf Tonband.

Dem FIM wird im September der IMS "Pythagoras" übergeben.

Bartels
Bartels
Ultn.

BSU
000111

Abteilung XX/3

Rostock, den 27. 11. 1974

V o r s c h l a g

zur Umregistrierung des FIM "Erwin Adler" - I/629/65 zum IMS

Der IM "Erwin Adler" wurde im Jahre 1956 auf der Basis der politischen Überzeugung für die inoffizielle Zusammenarbeit mit dem MfS geworben.

Von 1957 - 1959 arbeitete er als FIM, wobei eine gute Arbeit geleistet wurde.

Durch die Aufnahme einer hauptamtlichen Tätigkeit in der Bezirksleitung der SED wurde die Verbindung zum FIM "Erwin Adler" in den Jahren 1959 - 1965 unterbrochen.

Im Jahre 1965 erfolgte die Wiederaufnahme des Kontaktes, da der IM an die Universität zurückkehrte.

Er arbeitete in den Jahren 1965 - 1972 als FIM im Bereich der Universität Rostock.

Zuletzt steuerte er 3 inoffizielle Mitarbeiter. Weitere Übergaben waren vorgesehen.

Seit 1972 ist der FIM "Erwin Adler" ernstlich erkrankt ([REDACTED]), verbunden mit zeitweiligen Krankenhausaufenthalten.

Ein Einsatz als FIM ist daher nicht mehr möglich.

Der FIM erklärte sich bereit, weiterhin mit dem MfS zusammenzuarbeiten. Im Rahmen seiner Möglichkeiten soll ein Einsatz des IM zur op. Aufklärung und Kontrolle der Reisekader sowie op. interessanter Personen der Sektion M/L erfolgen.

Weiterhin kann der IM Aufträge zur Aufklärung von Studenten erfüllen soweit diese zum Arbeitsbereich des "Erwin Adler" gehören.

9/12

BStU
000112

Aus genannten Gründen wird vorgeschlagen, eine Umregistrierung des FIM "Erwin Adler" zum IMS vorzunehmen.

Referatsleiter

Wachlin
W a c h l i n
Hptm.

Bartels
B a r t e l s
Ltn.

Leiter der Abt. XX

Scherwinski
S c h e r w i n s k i
Oberstltm.

Stellvertreter Operativ

Henschel
H e n s c h e l
Oberstltm.

Abschlußbericht zum IMS "Erwin Adler" - Reg.-Nr. I/629/65

Der IMS wurde am 21. 12. 1956 als IM auf der Basis der politisch-ideologischen Überzeugung mit der Perspektive FIM geworben. Nach einer ca. 3monatigen Einarbeitungszeit wurde er am 12. 4. 1957 zum FIM umregistriert und steuerte bis 1959 9 IM.

Durch die Aufnahme einer hauptamtlichen Tätigkeit in der SED-Bezirksleitung wurde die Verbindung zum FIM "Erwin Adler" in den Jahren 1959 bis 1965 unterbrochen.

Im Jahre 1965 erfolgte die Wiederaufnahme des Kontaktes, da der IM an die Universität zurückkehrte. Er arbeitete in den Jahren 1965 - 1972 als FIM im Bereich der Universität Rostock. Zuletzt steuerte er 3 inoffizielle Mitarbeiter. Weitere Übergaben waren vorgesehen.

Seit 1972 war der FIM "Erwin Adler" ernstlich erkrankt ([REDACTED]), verbunden mit zeitweiligen Krankenhausaufenthalten.

Aus diesem Grunde war eine weitere Nutzung des FIM nicht mehr möglich. Trotzdem erklärte sich der FIM bereit, weiterhin mit dem MfS inoffiziell zusammenzuarbeiten. Im Jahre 1974 erfolgte die Umregistrierung zum IMS und der weitere Einsatz entsprechend seiner Möglichkeiten zur op. Aufklärung und Kontrolle der Reisekader sowie op. interessanter Personen der Sektion M/L.

Der IMS "Erwin Adler" arbeitete dann bis 1977 inoffiziell mit dem MfS zusammen und leistete dabei eine gute operative Arbeit. Am 14. 11. 1977 verstarb der IMS.

Während seiner inoffiziellen Tätigkeit trat keine Dekonspiration auf.

Im Rahmen der zurückliegenden Zusammenarbeit wurde der IM in folgenden IMK getroffen:

| | | |
|----------------|-----------|---------|
| "Bruno Kasper" | Reg.-Nr.: | 692/57 |
| "Roberto" | Reg.-Nr.: | 1403/57 |
| "Hygiene" | Reg.-Nr.: | 1960/60 |
| "Ilse" | Reg.-Nr.: | 290/75 |
| "Uwe Reichelt" | Reg.-Nr.: | 323/77 |

BSU
000114

Während seiner Tätigkeit als FIM arbeitete er mit folgenden IM zusammen:

| | | | |
|-----|-------------------|-----------|--------------------|
| GI | "Schripper" | Re.-Nr.: | 1835/56 |
| GI | "Imme" | Reg.-Nr.: | 281/57 |
| GI | "Karo" | Reg.-Nr.: | 706/57 |
| GI | "Herz" | Reg.-Nr.: | nicht mehr bekannt |
| GI | "Braun" | Reg.-Nr.: | 704/57 |
| IMS | "Uwe Martin" | Reg.-Nr.: | 1779/64 |
| | "Heine" | Reg.-Nr.: | nicht mehr bekannt |
| | "Meyer" | Reg.-Nr.: | nicht mehr bekannt |
| IMS | "Viete" | Reg.-Nr.: | nicht mehr bekannt |
| IMS | "Manfred Gerlach" | Reg.-Nr.: | nicht mehr bekannt |

Operative Mitarbeiter, die Kenntnis von der inoffiziellen Zusammenarbeit hatten, sind aus Blatt 5 im Band I ersichtlich. Dem IMS wurden keine op.-technischen Mittel oder Dokumente übergeben.

Der IM-Vorgang wird im Archiv der BV Rostock abgelegt.

Behrendt
Behrendt
Feldwebel

Referatsleiter

Jas

Bartels
Oberleutnant

Leiter der Abteilung XX

Scherwinski
Scherwinski
Oberstleutnant

Anlage 3

 Das
Bundesarchiv

Stasi-Unterlagen-Archiv

Außenstelle Rostock

MfS BV Rst
AOP 389/72
Bd. 1

Quelle : " Erwin Adler "
angen. : Ultn. Seher

105
16/27.119
Wilde Personen waren Konkret in gegen
in. Linien et front über y. h. h. h.
Quelle in gegebenem Zeit abgefragt war
Rostock, den 20. 1.69

T o n b a n d a b s c h r i f t

BStU
000120

Einschätzung von Assistenten [REDACTED]
Dipl. Physiker am Mathematischen Institut

[REDACTED] nahm seit etwa einem Jahr an den
Doktorandenseminaren teil, die von mir durchge-
führt werden.

Er trat vom ersten Seminar an schon stets sehr aktiv
in Erscheinung und hatte immer etwas gegen die marxisti-
schen Auffassungen vorzubringen, ganz gleich, um wel-
ches Thema es sich handelte.

Auffallend war bei ihm ideologisch der Ausgangspunkt
ein totaler Skeptizismus; er bezweifelt alles.

Er geht aus von existentialistischen Grundthesen und
kommt in der Anwendung seiner Auffassungen auch zu
einem Zweifel an der Politik des sozialistischen
Staates, an der Politik der Partei, einschließlich
der Wirtschaftspolitik, Außenpolitik usw.

Für sein Auftreten ist kennzeichnend, daß er sich
überaus gern reden hört und oft kein Ende findet, daß
er arrogant auftritt und auch andere oft unterbricht
und nicht zu Wort kommen läßt.

Die anderen Teilnehmer des Doktorandenseminars waren
erst überrascht und interessiert, als [REDACTED] mit
bestimmten Thesen auftrat, die sich gegen die Auf-
fassung des Marxismus richten.

Es gab zuerst rege Diskussionen, die viel Zeit

kosteten und die Erfüllung des Seminarplanes gefährdeten.

Nach einiger Zeit aber wurden die Teilnehmer böse, wenn er auftrat und wandten sich von allein gegen ihn und forderten von mir dann, ihn nicht so oft dranzunehmen oder ihm gar das Wort zu verbieten.

Es kam soweit, daß er bei manchen Thesen einfach auf Gelächter, Ablehnung oder Zwischenrufe stieß, wodurch er sich aber sehr wenig beirren ließ.

Er hat dann Ende 68 das eine Doktorandenseminar, in dem er überhaupt keine Resonanz mehr fand, verlassen und sich zu einem anderen Doktorandenseminar begeben.

Das erste Seminar wurde von mir am Physikalisch-chemischen Institut durchgeführt und wird besonders von Chemikern und Biologen besucht.

Das zweite, das ja ab Ende 68 unregelmäßig besuchte, ist im Physikalischen Institut, und der Teilnehmerkreis sind vor allen Dingen Mathematiker und Physiker.

Dort spielte sich dasselbe ab. Zuerst wurde sein Auftreten begrüßt als eine Bereicherung der Diskussion. Später aber wandten sich die Mehrheit der Teilnehmer gegen ihn.

Für seine Konzeption ist typisch, daß er eine Ideologie vertritt, die nicht marxistisch ist, die die Grundthesen des Materialismus, der Dialektik, vor allem aber auch die Grundthesen des historischen Materialismus in Frage stellen.

Er geht davon aus, daß z. B. bei uns in der DDR in der Wirtschaft entsprechend der bürgerlichen Ansichten von drüben mehr erreicht worden wäre, wenn nicht alles vom Marxismus ausginge, wenn nicht die SED die Führung hätte, sondern sogenannte Fachleute.

Er berührt sich also in diesen Fragen mit den Theorien und Auffassungen des modernen Revisionismus, wendet sich, zwar nicht offen, hier ist er sehr vorsichtig, gegen die führende Rolle der Partei, vertritt irgendwie die These von der Elite, von der führenden Rolle, die der Intelligenz zukäme, der deshalb auch mehr Freiheit gegeben werden müsse.

Freiheit faßt er auf im Sinne von tun und lassen können, was man will, im Sinne von Öffnen der Grenzen, Reisefreiheit, Pressefreiheit. Er wendet sich oft gegen die einseitige Information bei uns in der Presse, entfachte also Informationsdiskussionen und diskutierte auch zu den Ereignissen in der CSSR in der Richtung, daß man hätte die CSSR sich so entwickeln lassen müssen, wie es die inneren Kräfte dort vorhatten, und der Eingriff nicht richtig sei und den Interessen des Sozialismus schade.

Er ist aber ansonsten, was politische Dinge betrifft, recht vorsichtig und ~~kleidet~~ alle Argumente und Meinungen in zweifelnde Fragen, in die Bemerkung, daß das nicht bewiesen sei, daß man auch etwas anderes annehmen könne usw.

Ende Oktober entspann sich im Seminar im Physikalisch-chemischen Institut eine Diskussion: Die Gesetzmäßigkeiten der Entwicklung des Sozialismus einschließlich der Wirtschaftsbeziehungen.

In diesem Zusammenhang trat [REDACTED] sehr exponiert auf und meinte, daß die Wirtschaftspolitik der DDR in vielen Punkten falsch sei, daß nicht der Mensch im Mittelpunkt stehe, daß oft Dinge besser gemacht werden könnten, wenn wir uns nicht so einseitig - wie er sich ausdrückte - auf die Sowjetunion

und das sozialistische Lager ausrichteten.

Er meinte dabei, daß direkt der Lebensstandard der Bevölkerung durch eine solche Wirtschaftspolitik beeinträchtigt sei.

Es gab eine Reihe Teilnehmer des Seminars, die empört einwarfen, daß er über diese Dinge völlig oberflächlich und unsachlich diskutiert, daß er nicht begreift, welche Bedeutung die Sicherung der Rohstoffbasis für die Beschäftigung, und zwar für die Vollbeschäftigung der DDR hat, daß er Theorien vertritt, die die DDR schädigen würden, wenn sie angewandt werden.

Er verglich immer und hob in den Himmel die Wirtschaftspolitik der Bundesrepublik, die angeblich ihrer Bevölkerung gestatte, genug Südfrüchte und alle möglichen Dinge zu haben, was wir auch haben könnten, wenn wir die Wirtschaftspolitik etwas anders anlegen würden und uns nicht so sehr im Rahmen des RGW an das sozialistische Lager binden würden.

[REDACTED] ist in seinem Auftreten geschickt. Er kann reden, argumentieren und bei den ersten Gesprächen seine Gesprächspartner mit seiner Art zu sprechen, beeindrucken.

Auf die Dauer kann er bei wissenschaftlich denkenden Menschen keinen Eindruck hinterlassen und wird dann Schwierigkeiten haben und auf Ablehnung stoßen.

Seine Stärke scheint mir zu sein das persönliche Gespräch oder Gespräche in kleinerer Runde, wo er mit seiner Belesenheit, mit seinem eklektischen, aus vielen Bereichen zusammengeholten Wissen, glänzen kann, besonders dann, wenn die Gesprächspartner über kein solides und gründliches Wissen auf diesen Gebieten verfügen.

Er findet auch zuerst eine gewisse Bewunderung durch seine Mut, sogenannte " heiße Eisen " anzupacken und gegen die offizielle Linie aufzutreten.

Er selbst scheint sich als eine Art Freiheitshelden anzusehen, der im Rahmen seiner Möglichkeiten sich bemüht, gegen den sogenannten doktrinären Marxismus, wie er das auffaßt, aufzutreten.

Für eine ⁿersthafte politische Arbeit gegen uns halte ich ihn für nicht in der Lage, auch nicht für einen, der irgendwie von außerhalb geleitet ist. Dazu ist sein Auftreten zu offen und er exponiert sich viel zu schnell, ohne daß er dabei immer an den Effekt denkt, den er dabei erreicht. Er exponiert sich auch dann, wenn er weiß, daß er dabei nichts erreicht.

Aus seinen Diskussionen habe ich den Eindruck gewonnen, daß er selbst über kein gefestigtes System einer Weltanschauung oder einer politischen Orientierung verfügt, sondern viel gelesen, aber nicht alles verarbeitet hat, so daß sein Hauptproblem darin besteht zu zweifeln und irgendwelche Thesen in die Welt zu setzen, wobei es ihm passiert, daß er sich selbst sogar logisch widerspricht.

F. d. R. d. A.

Reichle

Anlage 4



Das
Bundesarchiv

Stasi-Unterlagen-Archiv

Außenstelle Rostock

MfS BV Rst

AOP 389/72

Bd. 4

24

| |
|----------------|
| BStU 000086 |
|----------------|

Maßnahmenplan zur weiteren operativen
Bearbeitung des Operativ-Vorganges I/1028/68

Nach Inhaftierung des [REDACTED], [REDACTED], Dipl.-Physiker
in Berlin, ist die operative Bearbeitung des [REDACTED],
[REDACTED], Assistent an der Sektion Mathematik an der Universi-
tät Rostock in ein entscheidendes Stadium getreten.

[REDACTED] und [REDACTED] kennen sich aus gemeinsamer
Studienzeit und haben gleiche ideologische Standpunkte.

[REDACTED] wird in der Vernehmung des [REDACTED] als geistiger
Kopf einer staatsfeindlichen Gruppierung genannt.

1. a) Ständige Beobachtung des Verdächtigen [REDACTED] durch die
Abteilung VIII der BV Rostock.

Die dazu nötigen Absprachen und ständige Verbindung
mit der Abt. VIII hält Hptm. Kasten.

b) Durch die Beobachtung soll erreicht werden

- daß ein ungesetzliches Verlassen der DDR durch den
Verdächtigen [REDACTED] verhindert wird;

- daß sein Aufenthaltsort ständig bekannt ist;

- daß sein Umgangskreis weiterhin aufgeklärt wird und
neue Verbindungen festgestellt werden.

Durch die Beobachtung sollen weitere Beweise einer Feind-
tätigkeit des [REDACTED] erarbeitet werden.

2. a) Vorbereitung und Durchführung einer konspirativen Haus-
durchsuchung in der Wohnung des [REDACTED] (Rostock, Neubranow-
str. [REDACTED]).

Nach Absprache mit der Abt. VIII, wurde als Termin der
3. 9. 1970, 10.00 Uhr - 12.00 Uhr festgelegt.

In Vorbereitung der konspirativen Hausdurchsuchung, werden folgende Maßnahmen durchgeführt:

- Aufklärung der Wohn- und Arbeitsverhältnisse des Verdächtigen [REDACTED] und der auf der gleichen Etage wohnenden Familien [REDACTED] und [REDACTED]

Termin: 31. 8. 70
Verantw.: Hptm. Thode

- Für den 3. 9. 70, in der Zeit von 10.00 - 12.00 Uhr, wird durch den GMS "Calsen" eine Kaderaussprache mit dem Verdächtigen [REDACTED] geführt.

Termin: 1. 9. 70
Verantw.: Ltn. Seher

Die auf der Etage des Verdächtigen [REDACTED] wohnenden Personen werden wie folgt für die Zeit der konspirativen Hausdurchsuchung unter Kontrolle genommen:

- für [REDACTED], [REDACTED] wird eine medizinische Behandlung in der Orthopädischen Klinik der Universität Rostock organisiert.

Termin: 1.9.70
Verantw.: Ultn. Classen

- mit [REDACTED], [REDACTED] wird unter der Legende, spezielle Betreuung von Rentnern (Rat der Stadt, Abt. Kultur), während der Zeit der konspirativen Hausdurchsuchung, von einem op. Mitarbeiter eine Fahrt außerhalb Rostocks unternommen.

Termin: 1.9.70
Verantw.: Hptm. Thode

- * Der [REDACTED], [REDACTED], tätig im Institut für Hochseefischerei, wird am 3.9.70 durch die Abt. XVIII, Gen.Saß, am Arbeitsplatz unter op. Kontrolle gehalten.

Termin: 1.9.70
Verantw.: für Absprache, Hptm. Kasten

- Die im VEB Nahverkehr Rostock beschäftigte
[redacted] [redacted], wird durch die KD Rostock, Gen.
Blümel, während der Zeit der konspirativen Hausdurch-
suchung am Arbeitsplatz unter op. Kontrolle gehalten.
Notiz: Stb. Nost

b) Durch diese Maßnahmen soll überprüft werden, ob die bei
der konspirativen Hausdurchsuchung vom 7. 8. 69 gestge-
stellten belastenden Materialien noch vorhanden sind und
ob weitere belastende Materialien festgestellt und doku-
mentiert werden können.

3. Mit folgenden IM und GMS wird der Verdächtige [redacted] am Arbeits-
platz und im Freizeitbereich unter op. Kontrolle gehalten
und weitere negative Fakten erarbeitet:

- IMV "Jürgen" erhält den Auftrag, mit dem Verdächtigen [redacted]
in dessen Wohnung und außerhalb der Arbeitsstelle mit dem
Verdächtigen [redacted] zusammenzutreffen.

Die Zielstellung besteht darin, Pläne und Absichten des
[redacted] zu ergründen, weitere negative Fakten in Erfahrung zu
bringen und die Reaktion des [redacted] auf bestimmte, durch das
MFS eingeleitete Maßnahmen, zu überprüfen.

Seit 1968 steht der IMV "Jürgen" auf Grund des gemeinsamen
Bewohnens eines Zimmers in SWH Rostock, Thierfelderstraße,
mit dem Verdächtigen [redacted] in Verbindung.

Durch zielgerichtete Auftragserteilung gelang es bis zum
gegenwärtigen Zeitpunkt, ein Vertrauensverhältnis herzu-
stellen.

Das Zusammentreffen wird durch die Rückgabe ausgeliehener
Materialien legendiert.

Termin: tägliche Treffdurchführung

Verantw.: Hptm. Kasten, Ultn. Thoms

- FIM "Erwin Adler" erhält den Auftrag, den Verdächtigen
■ auf gesellschafts-politischen Veranstaltungen
(Sektionsversammlungen, Doktorantenseminare, marxistisch-
leninistische Weiterbildung usw.) unter op. Kontrolle und ^{in Kellern}
belastende Hinweise aus dem Auftreten des Verdächtigen
zu erarbeiten.

Der FIM kann auf Grund seiner Tätigkeit als Hochschul-
lehrer beratend an den genannten Veranstaltungen teil-
nehmen.

Termin: laufend

Verantw.: Ltn. Seher

- GMS "Ingo" wird beauftragt, über das Auftreten des Ver-
dächtigen am Arbeitsplatz und seine Reaktion auf Maßnah-
men des MfS zu berichten, sowie die Personenbewegung des
■ zu kontrollieren.

Der GMS ist wissenschaftlicher Mitarbeiter der Sektion
Mathematik und ^{Kann} hat im Rahmen seiner Tätigkeit die genann-
ten Aufträge durchzuführen.

Termin: tägliche Absprachen

Verantw.: Ltn. Seher

- Die IM "Uwe Martin", "Hans Karow" und GMS "Heinz U."
werden entsprechend ihren Möglichkeiten zur Aufklärung
und Kontrolle des ■ eingesetzt.

Dazu zählt die Personenbewegung des ■ selbst sowie Fest-
stellung neuer Verbindungen und Analysierung ideologischer
Auswirkungen, die durch das Auftreten des ■ bei den Mit-
arbeitern der Universität Rostock hervorgerufen werden.

*Termin: laufend
Verantw.: Lt. Seher*

4. Es ist zu überprüfen, ob die aus der Straßenkartei ermittel-
ten IM "Kowiak" (Gen. Haase, Abt. XVIII) und der GMS "Kurt"
(Gen. Fischer, Abt. VII) zur Kontrolle des Verdächtigen ■ im
Wohngebiet eingesetzt werden können.

Termin: 3.9.70

Verantw.: Hptm. Kasten

78
BSIU
000090

5. Es ist eine nochmalige konspirative Durchsuchung des Arbeitsplatzes des [] durchzuführen. Damit wird das Ziel verfolgt, weiteres belastendes Material zu beschaffen, weiterhin werden Schreibmaschinen- und Papierproben sichergestellt.

Termin: 8.9.70
Verantw.: Lt. Seher

6. Mit der Abt. IX der BV Rostock ist abzusprechen, daß der nach § 213 StGB inhaftierte Dipl.-Mathematiker [] nach einem Fragespiegel erneut zu [] vernommen wird.

[] und [] kennen sich seit 1967 aus gemeinsamer Tätigkeit an der Sektion Mathematik der Universität Rostock.

Termin: 4.9.70
Verantw.: Hptm. Kasten, Lt. Seher

7. Der zu den negativen Verbindungen des [] zählende Personenkreis wird nochmals unter dem Aspekt analysiert, eine geeignete Person zu finden, die zu einer inoff. Zusammenarbeit gewonnen werden kann.

Mit den zu schaffenden IM ist in den genannten Personenkreis einzudringen, um eine lückenlose Aufklärung zu erreichen. Weiterhin soll erreicht werden, nach Zerschlagung der Gruppe, Reaktion, Pläne und Absichten des festgestellten Personenkreises in Erfahrung zu bringen.

Termin: 9.9.70
Verantw.: Lt. Seher

8. Mit der HA XX/3 ist eine Legende zu beraten und abzusprechen, wonach der Verdächtige [] zu einer Aussprache in das MfHP bestellt wird.

Mit dieser Maßnahme wird das Ziel verfolgt, weitere Verbindungen des [REDACTED] im Raum Berlin zu ermitteln.

Termin: 2.9.70

Verantw.: Hptm. Kasten

9. Es wurde die Verbindung des [REDACTED] zur GDR-Bürgerin [REDACTED] festgestellt. Im Juli 1969 besuchte [REDACTED] die [REDACTED] in Prag. Zwecks Aufklärung der [REDACTED] wird ein Ermittlungsauftrag an die Abt. X gerichtet.

Termin: 3.9.70

Verantw.: Lt. Seher

10. Die operativen Maßnahmen, wie Straßenkarteiüberprüfung, Einleitung der Postkontrolle und Postzollfahndung und Überprüfung der Reisetätigkeit und Besuche bei der ASR, wurden bereits eingeleitet.

Verantw.: Hptm. Kasten, Lt. Seher

11. Bezüglich der weiteren op. Bearbeitung und des Abschlusses des Op.-Vorganges [REDACTED] werden mit der HA XX, der HA IX und der Abt. XX, Verwaltung Groß-Berlin, koordinierte Absprachen geführt.

Termin: laufend

Verantw.: Hptm. Grebe, Hptm. Kasten

Leiter der Abteilung XX

Lt. Seher
S e h e r
Leutnant

Scherwinski
Major